

Der Textil-Arbeiter

Verzinkt seid Ihr nichts. Vereint seid Ihr Alles!

Organ zur Wahrung der Interessen aller in der Textilbranche beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen.

Publikationsorgan des Zentralverbandes Deutscher Textilarbeiter (Sitz Berlin O. 27, Andreasstraße 61, I. r.

Hauptkassierer: Georg Treus, Berlin O. 112, Kronprinzenstraße 47, an den alle Geldsendungen — stets unter Angabe ihrer Bestimmung — zu richten sind) und der Zentral-Annten- und Begräbniskasse für Textilarbeiter und Arbeiter anderer Berufe beiderlei Geschlechts (E. S. 12, Sitz Chemnitz).

Wöchentlich erscheint eine Ausgabe. Vierteljährlicher Bezugspreis durch die Expedition 60 Pfg., durch unsere Filialen und durch die Post 75 Pfg., durch erstere und den Besteller ins Haus geliefert 90 Pfg. — Vereins- und Versammlungsanzelgen 15 Pfg., Geschäftsanzelgen 50 Pfg. die dreispaltige Zeile. Mitteilungen und Anzeigen müssen für die stets Mittwoch zum Versand kommende Ausgabe bis Montag früh in den Händen des Herrn Edwin Reichelt, Chemnitz, Meierstraße 14, sein, an welchen auch die Bezugsgebühren zu senden sind. — Verteilungsorte: — Telephon: Nr. 1906, Volkstimme.

Nr. 42. Chemnitz, Freitag den 14. Oktober 1904. 16. Jahrgang.

Differenzen bestehen zwischen dem Unternehmer und Webern und Weberinnen in Öpplingen, Wollenburg (Leipziger Baumwollweber), in Gätzsch bei Marktleben (Simbel), in Rheyde Webwarenfabrik W. G. m. B. S., Wolamentierern in Berlin (A. Knopfmacher), Halle a. S. (Fischer & Frick), Arbeitern und Arbeiterinnen aller Branchen in Crimmitschau, in Rudenwalde, Jutenweber und Spinnerarbeitern und Arbeiterinnen in Hemslingen, Aresfeld, Aresfelder Baumwollspinner, Webern und Chemiedrehern in Freiberg i. S. (M. Hoppe), Jongbrücker in Aresfeld, Wirkern in Köpfersdorf bei Burgstädt (Abbt), Leppschwebern in Rowawes (Dobatz), Spinnerarbeitern in Weiskow a. Elster.

alles ab. Wissen sie mit „Ja“ beantwortet werden, ist der Generalstreik — der wirtschaftliche wie der politische — bei unzufriedener Durchführung (und anders wäre es ja kein Generalstreik) ein unfehlbares Mittel, Unternehmertum und Regierung zu baldigen Nachgeben zu bringen — allerdings unter der selbstverständlichen Voraussetzung, daß die Streikenden nicht durch Ausschüssen ersetzt werden können oder ersetzt werden.

waren unvertreten. Das Zentral-Konkulationskomitee Sachsens war vertreten durch Kollegen Reichelt-Chemnitz, während vom Unter-Konkulationskomitee Crimmitschau Kollege Elbert erschienen war. Zusammen waren 44 Teilnehmer zu verzeichnen.

Der Generalstreik.

Durch den selbstigen Ausfall des italienischen Generalstreiks ist das Interesse an der Frage des Generalstreiks überhaupt wieder lebendiger geworden. Das bekannte und beliebte Schlagwort: „Generalstreik ist Generalunfug“, hat bedeutend an Popularität verloren. Es hat gewiß nach wie vor in beschränkter Maße seine Berechtigung, aber zum Teil hat es seine Berechtigung verloren. Es ist noch berechtigt, wenn man für den Generalstreik eine längere Dauer voraussetzt, es ist unberechtigt, wenn man annimmt, daß der Generalstreik schon nach kürzerer Dauer von Erfolg sein kann. Auf kurze Zeit sind große Massen Arbeiter, wie Stellenelste, sehr wohl für einen Streik zusammenzubringen und Kammerzuführer — auch in vollendeter Ordnung. Auf längere Zeit können sie infolge der durch den Generalstreik angetragenen allgemeinen Teuerung aller Bedarfsartikel nicht zusammengehalten werden. Der Mut der Leute müßte wandern werden. Der Hunger würde zu Unruhen führen und die Unruhen Eingriffen der bewaffneten Macht, wobei der Streik in einem Ausfalle erstickt würde.

Wissen sie mit „Ja“ beantwortet werden, ist der Generalstreik — der wirtschaftliche wie der politische — bei unzufriedener Durchführung (und anders wäre es ja kein Generalstreik) ein unfehlbares Mittel, Unternehmertum und Regierung zu baldigen Nachgeben zu bringen — allerdings unter der selbstverständlichen Voraussetzung, daß die Streikenden nicht durch Ausschüssen ersetzt werden können oder ersetzt werden.

Die Ursache vorhanden ist, weiteren Verbesserungen, wie sie in der letzten Zeit mehrfach erlangt sind, fehlt ihnen Erfolg bei den besten, allen Entschlossenheiten entgegenzutreten. Vor allen Dingen mußten die meisten Kollegen unter einer viel zu langen Arbeitszeit, verbunden mit Nacharbeit, ferner seien in einigen Fabriken hohe und ungerechtfertigte Strafen an der Tagesordnung. Die Arbeitsräume ermangeln in vielen Fällen moderner hygienischer Einrichtungen, unbekannt seien in manchen Betrieben Speisräume und Waschgelegenheit. Besonders sei letztere bei der Schmutzigkeit der Arbeit unbedingt notwendig. Leider seien die Kollegen noch nicht genügend organisiert, um ihren Forderungen den nötigen Nachdruck verleihen zu können.

In Italien hat der Ausfall nur wenige Tage gewährt und spielte sich nicht an allen in Frage kommenden Orten zugleich ab. Demnach trat an manchen Orten schon eine Teuerung zu Tage, die für die nächste Zukunft schon das Schlimmste besitzend. Noch Schlimmeres aber für die fernere Zukunft, wenn der Ausfall noch länger andauert hätte, noch länger hätte andauern müssen, wenn er einen Erfolg hätte erzielen sollen.

Wie sich die Spekulation schon größere Branchestreiks nicht entgehen ließ, um die Warenpreise zu horrenden Höhen zu schrauben, läßt sie sich natürlich noch weniger einen allgemeinen Ausfall entgehen, um eine radikale Ausraubung der Konsumenten vorzunehmen. Dazu wird sie um so mehr verleitet, da die streikenden bei einem Generalstreik sich naturgemäß auf längere Zeit zu verproviantieren suchen werden und schon durch diese höchste Nachfrage nach Verbrauchsartikeln, namentlich Lebensmitteln, die Preise in die Höhe geschraubt werden können. Der Handel muß aber auch bei dem Mangel an Zufuhr, der durch den Ausfall eintreten müßte; darauf Bedacht nehmen, die Verkaufspreise demnach zu erhöhen, daß er trotz geringerem Absatz noch denselben Verdienst käme, wie vorher. Da er aber seine eigenen Bedürfnisse ja auch teurer bezahlen müßte, so muß er eine noch höhere Steigerung der Warenpreise vornehmen, als sie durch den Mangel an Waren geboten wäre.

Sachse-Leipzig: Für die Leipziger Spinnenweber handelte es sich hauptsächlich darum, mit Hilfe der Organisation ihre jetzigen miserablen Arbeitsverhältnisse zu erhalten. Sie seien alle organisiert. Es sei aber dringend nötig, auch die Kollegen der andern Orte vollständig zu organisieren, damit sie nicht als Lohnrückhalter auftreten. Hierzu sei eine engere Verbindung der Kollegen in den einzelnen Orten unerlässlich. Man sei deshalb schon mehrere Male an die verschiedenen Orte herangetreten, ohne einen nennenswerten Fortschritt verzeichnen zu können. Jetzt, wo überall neue Spinnfabriken entstanden und man die Leipziger Weber benutzen wollte, neue Arbeitskräfte anzulernen, müßte endlich Ernst gemacht werden. Der Redner hoffte, daß man mit der Konferenz einen großen Schritt nach vorwärts tue.

Die ganz abgesehen von der Spekulation müßten die Warenpreise bei jeglichem Mangel an Produktion im Auslands-Verkehr bei der Unmöglichkeit, aus dem Auslande Produkte über das Festland zu verbreiten, selbst noch vor Aufhebung der Warenzölle eine solche Höhe erreichen, daß sie trotz aller möglichen Hilfsmittel, die den Ausländern zur Verfügung stehen müßten, die große Masse des Volkes, also namentlich für die Ausständigen selbst unerträglich wären. Die etwa noch vorhandenen Vorräte würden ihnen gar nichts nützen, wenn sie sich nicht mit Gewalt bemächtigen wollten. Doch selbst wenn sie vor nicht zurückzudenken würden und sie in den Besitz der bestmöglichen Lebensmittel und sonstigen Lebensbedürfnisse kämen, wäre es, wie schon eingangs angedeutet, noch lange nicht sicher, ob sie den Ausfall in geordneten Bahnen so lange fortsetzen könnten, daß Bourgeoisie und Regierung — oder auch nur einer dieser beiden Faktoren — zum Nachgeben gezwungen würde, denn wenn es nach kommen müßte, daß die bewaffnete Macht eingreife und die Kolonnen müssen erzwingen. Die Streiklust glühete schon da durch zu, wenn es aber zu Ausfaltungen nicht käme, müßte der unruhiger Unordnung in die Reihen der Streikler bringen und sie, wenn sie sich nicht zu einem gewissen Grade fernhalten, wieder an die Arbeit treiben, so daß die Streikforderungen erfüllt wären.

Es ist also nicht zu bestreiten, daß der Generalstreik — als Unterbrechung der gewohnten Wirtschaftsordnung — von solcher Wirkung auf die maßgebenden Faktoren sein kann, daß sie ihn bezwecken bezulegen suchen, um das aus dem Gleichgewicht geratene Wirtschaftsgetriebe wieder zum ordnungsmäßigen Funktionieren zu bringen. Es muß sich aber bei dem Generalstreik um Forderungen handeln, die von denen, an die sie gerichtet sind, ohne bedeutende Schädigung ihrer eigenen Interessen erfüllt werden können. Sie brauchen darum aber noch nicht erfüllt zu werden. Noch schlimmer ist es mit Generalstreikforderungen, die so tief in die Interessen derjenigen einschneiden, an die sie gerichtet sind, daß ihr Eintreten mit der Erfüllung der Forderungen gleichsam zur Aufrüstung gelangen würde. In solchem Falle ist an ein gutwilliges Nachgeben nicht zu denken und der Kampf müßte so lange fortgesetzt werden, bis die eine oder die andere Partei überwinden wäre. Und das wären in diesem Falle sicherlich die Generalstreiker — nicht die industriellen Unternehmer, nicht die Bourgeoisie überhaupt, nicht die Regierung.

Ungewöhnlich: Leipzig: Die Wochenlöhne in Lindenau betrugen 18-24 Mk. Meistens werde jedoch in Morford gearbeitet. Die Morfordlöhne seien sehr verschieden, auch für gleiche Arbeit. Die längeren Kollegen erhielten oft genug eine geringere Entlohnung als die älteren Weber. Der Nachlohn betrage 30-35 Pfg. Die Arbeitszeit betrage täglich 10 Stunden in zwei Schichten.

Das sind die Hauptfragen, die bei der Diskussion über den Generalstreik aufzutauchen sind. Von ihrer Beantwortung hängt

1. Konferenz der Gardinen- und Spitzenweber Sachsens. Abgehalten am 2. Oktober im Gewerkschaftshaus „Schillergarten“ in Plauen.

Prosch-Jwikau: Die Verhältnisse der Spinnenweber sind leidlich, weil dieselben alle organisiert sind. Die Arbeitszeit ist

Einnahmen der Bundesstaaten... Die Gewerbesteuer... Die Einkommensteuer...

Bei weniger dazwischen... Gegenstand der Verhandlung... 1. Situationsbericht...

Sonstige Zusammenkünfte... Freiburg i. S., Sonnabend den 22. Oktober... Niederschönenfeld...

Literarisches.

Bei der Redaktion gingen folgende Schriften ein: Die 'Neue Zeit', Teil 2... 'Die Arbeiterbewegung'...

Zentralverband Deutscher Textilarbeiter.

Burgkloster. Das Mitglied Karl Heinrich Friedrich... Stuttgart. 1. Vorsitzender: Karl Hegler...

Erklärung.

Im Hinblick auf die Erklärung der Firma Wolf & Sonntag... Meerrate gebe ich hiermit bekannt...

Berlin IV. Stickereibranche.

Arbeitsnachweis und Verkehrslokal... befindet sich jetzt bei F. Engel, Restaurant...

Berlin IV. Stickereibranche. Nächste Versammlung... Sonntag den 20. Oktober...

Wichtig! Kattale Krefeld. Wichtig! Sonntag den 20. Oktober, vorm. 11 Uhr...

Nach der Trennung.

Die Mittagsstunde klinget, Verbringen wir die Zeit... 'Ich weiß, sie klinkt auch heute...'...

Versammlungskalender.

Versammlungen des Zentralverbandes Deutscher Textilarbeiter. Borna. Sonnabend den 22. Oktober... Berlin II. (Polamentiererei)...

Niederschönbach.

Sonntag den 22. Oktober, abends 8 1/2 Uhr... Veranlassung im Saale des 'Vergessenen Hofes'...

St. Ebnis.

Sonntag den 20. Oktober, vormittags 11 Uhr... Tagesordnung: 1. Rechnungsablage...

Wichtig! Biersen. Wichtig!

Sonntag, 23. Oktober, abends 8 Uhr... Sonntag, 23. Oktober, abends 8 Uhr, im Lokale des Wirtes...

Hienfong-Essenz.

Laboratorium P. Seifert... Dittersbach No. 131 bei Waldenburg, Schlesien.

Hoher und leichter Nebenverdienst.

Bei hoher Vergütung suche an jedem Orte Herren, welche den... Herrn Wolf, Zwilckau i. Sa., Reichstr. 44.

Bekanntgaben.

Gau Bayern. Nachdem der Amtsvertritt des Gaudamien für das Königreich Bayern erfolgt...

Süddeutscher Gaubezirk.

Den Kollegen in Württemberg und Baden Herdurch zur Nachricht, daß ich von Montag den 10. Oktober an die Geschäftsbüro...

Veranstaltungen... Inhab. (Hauptblatt): Straßfallat. -- Der Gewerkschaft...

